

**617. Abgeordnete Bettina Fortunato (Fraktion DIE LINKE)**  
Unterstützung des Landes bei der Sanierung des Wasserwerkes Müllrose

Im Jahr 2014 ist erstmals die Ertüchtigung des Wasserwerkes Müllrose zur Sicherung der Trinkwasserversorgung im Raum Frankfurt (Oder) diskutiert worden. In diesem Zusammenhang gab es eine Zusage der damaligen rot-roten Landesregierung, sich mit Fördermitteln des Landes an diesem Vorhaben zu beteiligen. In Aussicht wurde damals eine Förderung im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von öffentlichen Abwasseranlagen und öffentlichen Wasserversorgungsanlagen“ gestellt. Diese Richtlinie ist zum 31.12.2020 außer Kraft getreten.

Ich frage die Landesregierung: Welche Möglichkeiten sieht sie, die Sanierung des Wasserwerkes Müllrose weiterhin finanziell zu fördern?



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg  
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Mitglied des Landtags  
Frau Abgeordnete Bettina Fortunato  
Fraktion DIE LINKE  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

nachrichtlich:  
Landtagsverwaltung  
Staatskanzlei, Ref. 21

Ministerium für  
Landwirtschaft, Umwelt  
und Klimaschutz  
Der Minister

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
14467 Potsdam

Hausruf: 0331 866 7000  
Fax: 0331 866 7003

Potsdam, 20. Mai 2021

**44. Sitzung des Landtags am 20. Mai 2021  
Ihre Mündliche Anfrage Nr. 617**

**Unterstützung des Landes bei der Sanierung des Wasserwerkes Müllrose**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

nach dem Auslaufen der Richtlinie Trinkwasser/Abwasser zum 31.12.2020 steht dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz keine zuwendungsrechtliche Grundlage für eine Förderung von Maßnahmen der Wasserversorgung zur Verfügung. Dementsprechend könnte aktuell auch keine Förderung einer Ertüchtigung des Wasserwerkes Müllrose erfolgen. Es ist auch nicht vorgesehen, die in Erarbeitung befindliche Strukturanpassungsrichtlinie um Fördertatbestände für eine einzelne Wasserversorgungsanlage auszuweiten.

Eine Förderung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht akut erforderlich. Eine Ertüchtigung des Wasserwerkes Müllrose war vor allem in Erwägung gezogen worden, weil eine Überschreitung des Sulfatgrenzwertes in dem vom Wasserwerk Briesen bereitgestellten Trinkwasser möglich schien. Im Auftrag des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe wurde daher im vergangenen Jahr eine Gefährdungsabschätzung für das Wasserwerk Briesen durchgeführt. Diese ergab, dass aktuell keine Gefährdungslage für das Wasserwerk Briesen aufgrund der erhöhten Sulfatkonzentration in der Spree zu befürchten ist. Sollte sich dennoch die Situation ergeben, dass im Wasserwerk Briesen der Trinkwassergrenzwert für Sulfat nicht eingehalten werden kann, dann wären die Bergbauunternehmen LMBV und LEAG als Verursacher der erhöhten Sulfatkonzentration in der Spree für eine Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen heranzuziehen.

Die Landesregierung ist bestrebt, den Landtagsbeschluss vom 28.01.2021 „Eine klare Zukunft für die Spree“ umzusetzen. In diesem Rahmen soll das Strategische Hintergrundpapier zu den bergbaubedingten Stoffeinträgen in den Flussgebieten Spree und Schwarze Elster in eine verbindliche Form gebracht werden, so dass die Zielwerte der Bewirtschaftungserlasse für Eisen und Sulfat eingehalten werden können.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Vogel